

15 *Anlage zu TOP 51*

**Hauptschule
im Schulzentrum Am Heimgarten
Ahrensburg**



22926 Ahrensburg
Reesenbüttler Redder 4 - 10
Telefon: 04102 / 47 84 10
Telefax: 04102 / 47 84 17
Dienststellen-Nr.: 07 02985
Schulträger: Stadt Ahrensburg

Hauptschule im Schulzentrum Am Heimgarten
Reesenbüttler Redder 4 - 10 · 22926 Ahrensburg

An die Bürgermeisterin
der Stadt Ahrensburg
Fr. Ursula Pepper
Rathausplatz
22926 Ahrensburg

Ahrensburg, 04.06.2007

Betreff: Antrag der Schulkonferenz der Hauptschule im Schulzentrum Am Heimgarten auf Einrichtung einer Gemeinschaftsschule zum Schuljahr 2008/09

Sehr geehrte Frau Pepper,

nachdem im Februar diesen Jahres der Landtag des Landes Schleswig-Holstein das neue Schulgesetz verabschiedet hatte, kam es schulintern zu umfangreichen Überlegungen in allen Gremien.

So sprach sich nach intensiver Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Rahmenbedingungen von Regionalschule bzw. Gemeinschaftsschule die Lehrerkonferenz der Hauptschule für die Umwandlung in eine Gemeinschaftsschule aus.

Nach Rücksprache mit dem Realschulkollegium und dem Gymnasialkollegium stand fest, dass die Realschule diese Umwandlung ebenfalls bevorzugte, während das Gymnasium die Errichtung eines G-8-Gymnasiums verfolgen würde.

Die Diskussionen in den Schulelternbeiräten und Schülervvertretungen der drei Schulen zeigten das gleiche Ergebnis.

Daraufhin wurde für die Errichtung einer Gemeinschaftsschule ein gemeinsames pädagogisches Konzept entwickelt, Vertreter der Eltern, Schüler und Lehrer waren an der Entwicklung beteiligt.

16
- 2 -

Das pädagogische Konzept der neu zu errichtenden Gemeinschaftsschule in Verbindung mit - der an unserer Schule bereits eingerichteten - Offenen Ganztagschule an dieser neuen Gemeinschaftsschule wurden dann am 31.05.07 in den beiden Schulkonferenzen der Hauptschule und der Realschule diskutiert und mit überwältigender Mehrheit beschlossen.

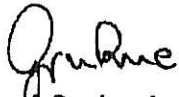
Somit sind Herr Bock als Leiter der Realschule und ich als Leiterin der Hauptschule von den jeweiligen Schulkonferenzen beauftragt, Ihnen als Verwaltungschefin des zuständigen Schulträgers - der Stadt Ahrensburg - die Anträge zu übermitteln.

„Die Schulkonferenz der Hauptschule im Schulzentrum Am Heimgarten beauftragt die Schulleiterin, bei der Stadt Ahrensburg die Umwandlung der Hauptschule und der Realschule zur Gemeinschaftsschule zum Schuljahr 2008/09 zu beantragen. Dabei liegt diesem Antrag die in den schulinternen Gremien diskutierte und beschlossene „Pädagogische Konzeption der neuen Gemeinschaftsschule“ zugrunde.

Dieses Konzept ist als Anlage beigelegt.

Bitte leiten Sie diesen Antrag an die zuständigen städtischen Gremien weiter.

Mit freundlichem Gruß


(Gruhne)
Rektorin

17

Antragspapier

30. Mai 2007

**Antrag der
Hauptschule im Schulzentrum Am Heimgarten
auf Errichtung einer Gemeinschaftsschule
zum Schuljahr 2008/09**

Pädagogisches Konzept

Leitlinien der Schulentwicklung: Profil als UNESCO-Schule

Im Schulzentrum Am Heimgarten arbeiten bereits seit 1999 die drei Schulen Hauptschule, Realschule und Gymnasium gemeinsam als UNESCO-Projektschule.

Der Grundgedanke unseres Gesamtkonzeptes ist die Ausrichtung an der Idee der interkulturellen Bildung:

- Menschenrechte achten
- eine von gegenseitigem Respekt und Toleranz geprägte Grundeinstellung entwickeln (Werteerziehung; Entfaltung sozialer Kompetenz und Übernahme sozialer Verantwortung; fairer und sportlicher Umgang miteinander)
- Interesse und Achtung für andere Kulturen entfalten, Vielfalt fördern und diese als Chance und Bereicherung begreifen (Integrationsgedanke)
- Demokratie im Schulalltag gemeinsam leben (Stärkung der Schülermitverwaltung und Einbeziehung aller an der Gestaltung von Schule mitwirkenden Beteiligten; Offenheit und Transparenz verwirklichen)
- umweltbewusstes und auf Nachhaltigkeit bedachtes Handeln fördern
- Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit stärken sowie Frustrationstoleranz erhöhen, um individuelle und gesellschaftliche Konflikte gewaltfrei lösen zu können (Gewaltprävention)
- Chancengleichheit herstellen (sozioökonomische Bildungsschranken überwinden; Förderung von Schülern mit Migrationshintergrund; Integration von Schülern mit besonderem Förderbedarf)
- Individualität sowie spezifischen Neigungen und Kompetenzen Raum lassen und bestmögliche Förderung des Einzelnen

Wir orientieren uns damit bereits an Zielvorgaben und Handlungskonzepten, die auch für die neu zu errichtenden Gemeinschaftsschulen als pädagogische Leitlinien formuliert wurden.

Die Umstrukturierung zu einer Gemeinschaftsschule begreifen wir als Chance, in dieser neuen Organisationsform das längere gemeinsame Lernen verwirklichen zu können.

Voraussetzung für die Umsetzung des Konzeptes ist die Einrichtung einer offenen Ganztagschule, die Schule als Lebensraum begreift und ganzheitliches Lernen unterstützt.

Flexible zeitliche Strukturen innerhalb eines veränderten pädagogischen Konzeptes ermöglichen es uns, den Unterricht zu entzerren und an einigen Tagen in den Nachmittag auszudehnen.

Durch die gute räumliche und technische Ausstattung des Schulzentrums (z.B. Cafeteria, Lernaufstell-, Medien- und Fachräume) sind wir in der Lage, das neue Schulkonzept schnell umzusetzen und bei entsprechender personeller Aufstockung ein sozialpädagogisches Betreuungsangebot zu verwirklichen.

Dabei streben wir die intensive Zusammenarbeit mit Eltern, Vereinen und Verbänden an. Besonders wichtig ist uns vor dem Hintergrund der Lebens- und Berufsorientierung auch die Kooperation mit Wirtschaftsinstitutionen und am Ort ansässigen Firmen. Darüber hinaus werden wir außerschulische Lernorte und -partner ebenso wie externe Fachkräfte in den Schulalltag einbeziehen, um nicht nur die Abschluss- sondern auch die Anschlussqualifikation sicher zu stellen.

Konzept zur Umsetzung

Veränderung der Lernorganisation

In den jeweiligen Jahrgangsstufen unterrichtet eine begrenzte und feste Anzahl von Lehrkräften und zeichnet als Lehrerteam gemeinsam für die Gesamtentwicklung der einzelnen Schüler verantwortlich. Dabei wird sichergestellt, dass die Schüler feste Bezugspersonen erhalten und in einer stabilen Lerngruppe arbeiten.

Zeitliche Rhythmisierung

Wir lösen uns teilweise vom 45-Minuten-Takt und wählen zeitliche Rhythmen, die didaktisch und lernpsychologisch sinnvoller sind und die sich an den Bedürfnissen der Lehrer und Schüler orientieren.

Weiterentwicklung von Lehr- und Lernformen

Besonderen Wert legen wir auf selbstständiges Arbeiten und auf die Stärkung von Eigenverantwortung. Entsprechend setzen wir bevorzugt teamorientierte Arbeits- und Sozialformen ein: z.B. Gruppen- und Freiarbeit, Projektarbeit, lehrgangsartiger Fachunterricht, epochale Projektphasen (Module), altersgemischte Lerngruppen...

Wir fordern Teamfähigkeit nicht nur von Schülern, sondern auch von Lehrkräften und werden die entsprechenden organisatorischen Rahmenbedingungen beispielsweise für Teamteaching oder Supervision schaffen.

Lernorganisation und Differenzierung

Wir stellen mit Errichtung der Gemeinschaftsschule in den fünften Klassen Lerngruppen mit Kindern unterschiedlichster Voraussetzungen zusammen. Sowohl besonders begabte Schüler als auch Kinder, die schwer Zugang zu den Lerngegenständen finden, sollen sich gegenseitig helfen und anregen. Diese Schüler unterrichten wir bis einschließlich Klasse 6 ohne Schulart- und Abschlusssdifferenzierung aber mit binnendifferenzierenden Maßnahmen.

Dabei vermitteln wir allen Schülern verbindliche Mindeststandards, die sich an einem Kerncurriculum orientieren und bieten darüber hinaus darauf aufbauende heterogene Lerninhalte zur individuellen Förderung an.

Auch nach Klassenstufe 6 wird weiterhin so viel Unterricht wie möglich im vertrauten Lernumfeld des Klassenverbandes erteilt.

Bei Bedarf erfolgt in Klassenstufe 7 eine äußere Leistungs-differenzierung in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik, ab Klassenstufe 8 auch in den naturwissenschaftlichen Fächern. Vorstellbar ist dabei die Bildung von Integrationsfächern (Physik + Biologie + Chemie = NaWi).

Wir streben ein erweitertes Wahl-Pflicht-Angebot ab Klassenstufe 7 an, ab Klassenstufe 9 wird dieses Lernangebot aufgestockt.

Das fächerübergreifende Kursangebot deckt die Bereiche Fremdsprachen, Natur- und Gesellschaftswissenschaften, Technik, Wirtschaftslehre, künstlerisch-handwerklicher Bereich, sozialwissenschaftlicher Bereich, Sport und Sporttheorie ab und ist auf die individuellen Neigungen der Schüler abgestimmt.

Darüber hinaus sollen die Wahl-Pflicht-Kurse die Anschlussfähigkeit an die Oberstufe gewährleisten.

Solange wir noch keine eigenständige Oberstufe haben, setzen wir auf eine intensive Zusammenarbeit mit den örtlichen weiterführenden Schulen.

20

Leistungsdiagnostik und Leistungsbewertung

Kernaufgabe unserer Gemeinschaftsschule wird sein, jedem Kind die optimale Entwicklung seiner Kompetenzen zu ermöglichen und seine Interessen und Fähigkeiten zu entfalten, mit dem Ziel, allen Schülern solange wie möglich die Option auf einen hochwertigen qualifizierten Abschluss offen zu halten.

Der Zwang zur frühzeitigen Auslese entfällt in einer integrativen Schule, aber nicht die Orientierung an Leistung.

Leistungsmessung in einer Gemeinschaftsschule hat vorrangig die Aufgabe, den Lernprozess zu unterstützen.

Wir arbeiten bereits jetzt in einigen Bereichen mit leistungsdiagnostischen Methoden, die der Ermittlung individueller Potenziale dienen und die Grundlage für individuelle Förderpläne bilden. Diese Methodik wird ausgebaut und auf weitere Fächer übertragen.

Die Leistungsbewertung erfolgt in den Klassenstufen 5 und 6 in Form von Lernentwicklungsberichten. Ab Klassenstufe 7 werden Zensurenzeugnisse erteilt. Auf Beschluss der Schulkonferenz werden auch schon vorher Notenzeugnisse erstellt. Die Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens ist auch weiterhin fester Bestandteil der Gesamtbewertung.

Alle am Gestaltungsprozess der Gemeinschaftsschule Beteiligten sehen sich in der Pflicht, ihre Erfahrungen zu reflektieren und auszuwerten, um interne Strukturen an geänderte Gegebenheiten anzupassen und die Lern- und Arbeitsbedingungen zu optimieren. Erstrebenswert ist dabei auch eine externe Evaluation.

21
**Realschule
im Schulzentrum Am Heimgarten
Ahrensburg**



22926 Ahrensburg
Reesenbüttler Redder 4 - 10
Telefon: 04102 / 47 84 20
Telefax: 04102 / 47 84 17
Dienststellen-Nr.: 07 04 755
Schulträger: Stadt Ahrensburg

Realschule im Schulzentrum Am Heimgarten
Reesenbüttler Redder 4 - 10 · 22926 Ahrensburg

Anlage zu TOP 5)

An die Bürgermeisterin
der Stadt Ahrensburg
Fr. Ursula Pepper
Rathausplatz
22926 Ahrensburg

Stadt Ahrensburg, 01.06.2007		
DM/EURO		
Eing. - 4. Juni 2007		
B	FB	
	/H	

PN
III 1 z. w. 3.
K. ...
04.06.07

Betreff: Antrag der Schulkonferenz der Realschule im Schulzentrum Am Heimgarten
auf Einrichtung einer Gemeinschaftsschule zum Schuljahr 2008/09

Sehr geehrte Frau Pepper,

nachdem im Februar diesen Jahres der Landtag des Landes Schleswig-Holstein das neue Schulgesetz verabschiedet hatte, kam es schulintern zu umfangreichen Überlegungen in allen Gremien.

So sprach sich nach intensiver Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Rahmenbedingungen von Regionalschule bzw. Gemeinschaftsschule die Lehrerkonferenz der Realschule für die Umwandlung in eine Gemeinschaftsschule aus. Nach Rücksprache mit dem Hauptschulkollegium und dem Gymnasialkollegium stand fest, dass die Hauptschule diese Umwandlung ebenfalls bevorzugte, während das Gymnasium die Errichtung eines G-8-Gymnasiums verfolgen würde.

Die Diskussionen in den Schulelternbeiräten und Schülervertretungen der drei Schulen zeigten das gleiche Ergebnis.

Daraufhin wurde für die Errichtung einer Gemeinschaftsschule ein gemeinsames pädagogisches Konzept entwickelt, Vertreter der Eltern, Schüler und Lehrer waren an der Entwicklung beteiligt. Parallel dazu wurde seitens der Realschule die „Konzeption der Offenen Ganztagschule an der Hauptschule“, die bereits seit einigen Jahren funktioniert, überprüft und entsprechend modifiziert.

Sowohl das pädagogische Konzept der neu zu errichtenden Gemeinschaftsschule als auch der Antrag auf Einrichtung einer Offenen Ganztagschule an dieser neuen Gemeinschaftsschule wurden dann am 31.05.07 in den beiden Schulkonferenzen der Hauptschule und der Realschule diskutiert und mit überwältigender Mehrheit beschlossen.

Somit sind Frau Gruhne als Leiterin der Hauptschule und ich als Leiter der Realschule von den jeweiligen Schulkonferenzen beauftragt, Ihnen als Verwaltungschefin des zuständigen Schulträgers - der Stadt Ahrensburg - die Anträge zu übermitteln.

„Die Schulkonferenz der Realschule im Schulzentrum Am Heimgarten beauftragt den Schulleiter, bei der Stadt Ahrensburg die Umwandlung der Realschule und der Hauptschule zur Gemeinschaftsschule zum Schuljahr 2008/09 zu beantragen. Dabei liegen diesem Antrag die in den schulinternen Gremien diskutierten und beschlossenen Anträge („Pädagogische Konzeption der neuen Gemeinschaftsschule“, „Errichtung einer Offenen Ganztagschule“ an dieser Gemeinschaftsschule) zugrunde.

Beide Konzepte sind als Anlagen beigelegt.

Bitte leiten Sie diesen Antrag an die zuständigen städtischen Gremien weiter.

Mit freundlichem Gruß



(Bock)

Realschulrektor

1. Antrag auf Einrichtung einer Offenen Ganztagschule

Hauptschule und Realschule im Schulzentrum Am Heimgarten beantragen die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule zu Beginn des Schuljahres 2008/09.

Die Gemeinschaftsschule soll als **Offene Ganztagschule** geführt werden. Hierbei soll das Konzept einer Offenen Ganztagschule, wie es seit Dezember 2003 an der Hauptschule umgesetzt wird, modifiziert übernommen werden.

1.1. Begründung des Antrags

Die Gemeinschaftsschule geht von den Lebens- und Lernbedürfnissen ihrer Schülerinnen und Schüler aus. Sie bietet ihnen ein Umfeld, das nicht nur der Wissensvermittlung und Lernkontrolle dient, sondern auch Werte und soziale Kompetenzen vermittelt und die Persönlichkeitsentwicklung möglichst individuell und angemessen fördert.

Das differenzierte Bildungs- und Erziehungsangebot orientiert sich daher am Bedarf der Kinder und Eltern.

Dazu ist es notwendig, die herkömmliche Unterrichtsstruktur aufzubrechen und durch schulische Nachmittagsangebote, musische und sportliche Kurse sowie Frühstück und Mittagstisch zu erweitern und Orientierungshilfe im Alltag zu geben.

In einer Offenen Ganztagschule kann ein Teil der Erziehungsarbeit in der Schule geleistet werden. Dies ermöglicht den Ausgleich sozialer Ungerechtigkeiten – der z.B. durch einen Migrationshintergrund bedingt ist – und kann auch Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachen und bildungsfernen Familien zu einem höherwertigen Bildungsabschluss verhelfen.

Außerdem erleichtert die Offene Ganztagschule durch die Einbeziehung außerschulischer Lernpartner die Integration der Schule in das Gemeinwesen und die Umsetzung der postulierten UNESCO-Erziehungsziele.

1.2. Geplante Verwirklichung des Konzepts

1.2.1. Gestaltung und Zeitrahmen

Die Schülerinnen und Schüler werden an drei Tagen in der Woche verlässlich von 8.00 bis 15.00 Uhr betreut.

Während dieses Zeitraums gibt es ein vielfältiges Angebot: regulärer Unterricht, Kurse, sozialpädagogische Betreuung.

Im angegebenen Zeitraum lernen und "leben" Schüler und Lehrer gemeinsam. Ein wichtiger Aspekt ist hierbei das Essensangebot in der Cafeteria: Neben einem gesunden Mittagstisch soll auch ein Frühstück angeboten werden.

Es geht dabei nicht nur um "Sattwerden", vielmehr soll eine Chance genutzt werden, Esskultur und Schulklima zu verbessern und durch vernünftiges Essverhalten die Lernleistung zu fördern.

1.2.2. Kursangebot

Die Themen der einzelnen Kurse werden in Absprache mit allen an der Gestaltung einer Gemeinschaftsschule Beteiligten entwickelt.

Vorstellbar sind z. B. folgende Angebote:

Förderung von Schülern mit besonderer Begabung: (z. B. Sprachkurse, Übergangsqualifizierung)

Betreuung von Schülern mit besonderem Bedarf (Hausaufgabenhilfe, Sprachförderkurse, Leseförderung, Vorbereitung auf Abschlussprüfung)

- Angebote aus dem Bereich Sport und Musik
- Angebote aus dem Bereich Kunst
- Medienpädagogik
- Berufsorientierung

Grundsätzlich sollen die Kurse in thematische Schwerpunkte eingeordnet werden.

Die Schwerpunkte ergeben sich aus der Ausrichtung der unterrichtlichen Arbeit am UNESCO-Gedanken.

1.2.3. Räume und Personal

Die Offene Gemeinschaftsschule nutzt die gute räumliche Ausstattung des Schulzentrums: Cafeteria, Lernaufbau, Fachräume, Schülerbücherei.

Für die Umsetzung der Offenen Ganztagschule wird allerdings zusätzliches Personal benötigt: Lehrer, Sozialpädagogen, ehrenamtliche Kursleiter und Oberschüler.

Die Unterstützung durch Vereine und Stiftungen ist weiterhin unverzichtbar.

**Antrag der
Realschule im Schulzentrum Am Heimgarten
auf Errichtung einer Gemeinschaftsschule
zum Schuljahr 2008/09**

Pädagogisches Konzept

Leitlinien der Schulentwicklung: Profil als UNESCO-Schule

25

Im Schulzentrum Am Heimgarten arbeiten bereits seit 1999 die drei Schulen Hauptschule, Realschule und Gymnasium gemeinsam als UNESCO-Projektschule.

Der Grundgedanke unseres Gesamtkonzeptes ist die Ausrichtung an der Idee der interkulturellen Bildung:

- Menschenrechte achten
- eine von gegenseitigem Respekt und Toleranz geprägte Grundeinstellung entwickeln (Werteerziehung; Entfaltung sozialer Kompetenz und Übernahme sozialer Verantwortung; fairer und sportlicher Umgang miteinander)
- Interesse und Achtung für andere Kulturen entfalten, Vielfalt fördern und diese als Chance und Bereicherung begreifen (Integrationsgedanke)
- Demokratie im Schulalltag gemeinsam leben (Stärkung der Schülermitverwaltung und Einbeziehung aller an der Gestaltung von Schule mitwirkenden Beteiligten; Offenheit und Transparenz verwirklichen)
- umweltbewusstes und auf Nachhaltigkeit bedachtes Handeln fördern
- Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit stärken sowie Frustrationstoleranz erhöhen, um individuelle und gesellschaftliche Konflikte gewaltfrei lösen zu können (Gewaltprävention)
- Chancengleichheit herstellen (sozioökonomische Bildungsschranken überwinden; Förderung von Schülern mit Migrationshintergrund; Integration von Schülern mit besonderem Förderbedarf)
- Individualität sowie spezifischen Neigungen und Kompetenzen Raum lassen und bestmögliche Förderung des Einzelnen

Wir orientieren uns damit bereits an Zielvorgaben und Handlungskonzepten, die auch für die neu zu errichtenden Gemeinschaftsschulen als pädagogische Leitlinien formuliert wurden.

Die Umstrukturierung zu einer Gemeinschaftsschule begreifen wir als Chance, in dieser neuen Organisationsform das längere gemeinsame Lernen verwirklichen zu können.

Voraussetzung für die Umsetzung des Konzeptes ist die Einrichtung einer offenen Ganztagschule, die Schule als Lebensraum begreift und ganzheitliches Lernen unterstützt.

Flexible zeitliche Strukturen innerhalb eines veränderten pädagogischen Konzeptes ermöglichen es uns, den Unterricht zu entzerren und an einigen Tagen in den Nachmittag auszudehnen.

Durch die gute räumliche und technische Ausstattung des Schulzentrums (z.B. Cafeteria, Lernatelier, Medien- und Fachräume) sind wir in der Lage, das neue Schulkonzept schnell umzusetzen und bei entsprechender personeller Aufstockung ein sozialpädagogisches Betreuungsangebot zu verwirklichen.

Dabei streben wir die intensive Zusammenarbeit mit Eltern, Vereinen und Verbänden an. Besonders wichtig ist uns vor dem Hintergrund der Lebens- und Berufsorientierung auch die Kooperation mit Wirtschaftsinstitutionen und am Ort ansässigen Firmen. Darüber hinaus werden wir außerschulische Lernorte und -partner ebenso wie externe Fachkräfte in den Schulalltag einbeziehen, um nicht nur die Abschluss- sondern auch die Anschlussqualifikation sicher zu stellen.

Konzept zur Umsetzung

26

Veränderung der Lernorganisation

In den jeweiligen Jahrgangsstufen unterrichtet eine begrenzte und feste Anzahl von Lehrkräften und zeichnet als Lehrerteam gemeinsam für die Gesamtentwicklung der einzelnen Schüler verantwortlich. Dabei wird sichergestellt, dass die Schüler feste Bezugspersonen erhalten und in einer stabilen Lerngruppe arbeiten.

Zeitliche Rhythmisierung

Wir lösen uns teilweise vom 45-Minuten-Takt und wählen zeitliche Rhythmen, die didaktisch und lernpsychologisch sinnvoller sind und die sich an den Bedürfnissen der Lehrer und Schüler orientieren.

Weiterentwicklung von Lehr- und Lernformen

Besonderen Wert legen wir auf selbstständiges Arbeiten und auf die Stärkung von Eigenverantwortung. Entsprechend setzen wir bevorzugt teamorientierte Arbeits- und Sozialformen ein: z.B. Gruppen- und Freiarbeit, Projektarbeit, lehrjahrgangsartiger Fachunterricht, epochale Projektphasen (Module), altersgemischte Lerngruppen...

Wir fordern Teamfähigkeit nicht nur von Schülern, sondern auch von Lehrkräften und werden die entsprechenden organisatorischen Rahmenbedingungen beispielsweise für Teamteaching oder Supervision schaffen.

Lernorganisation und Differenzierung

Wir stellen mit Errichtung der Gemeinschaftsschule in den fünften Klassen Lerngruppen mit Kindern unterschiedlichster Voraussetzungen zusammen. Sowohl besonders begabte Schüler als auch Kinder, die schwer Zugang zu den Lerngegenständen finden, sollen sich gegenseitig helfen und anregen. Diese Schüler unterrichten wir bis einschließlich Klasse 6 ohne Schulart- und Abschlussdifferenzierung aber mit binnendifferenzierenden Maßnahmen.

Dabei vermitteln wir allen Schülern verbindliche Mindeststandards, die sich an einem Kerncurriculum orientieren und bieten darüber hinaus darauf aufbauende heterogene Lerninhalte zur individuellen Förderung an.

Auch nach Klassenstufe 6 wird weiterhin so viel Unterricht wie möglich im vertrauten Lernumfeld des Klassenverbandes erteilt.

Bei Bedarf erfolgt in Klassenstufe 7 eine äußere Leistungs-differenzierung in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik, ab Klassenstufe 8 auch in den naturwissenschaftlichen Fächern. Vorstellbar ist dabei die Bildung von Integrationsfächern (Physik + Biologie + Chemie = NaWi).

Wir streben ein erweitertes Wahl-Pflicht-Angebot ab Klassenstufe 7 an, ab Klassenstufe 9 wird dieses Lernangebot aufgestockt.

Das fächerübergreifende Kursangebot deckt die Bereiche Fremdsprachen, Natur- und Gesellschaftswissenschaften, Technik, Wirtschaftslehre, künstlerisch-handwerklicher Bereich, sozialwissenschaftlicher Bereich, Sport und Sporttheorie ab und ist auf die individuellen Neigungen der Schüler abgestimmt.

Darüber hinaus sollen die Wahl-Pflicht-Kurse die Anschlussfähigkeit an die Oberstufe gewährleisten.

Solange wir noch keine eigenständige Oberstufe haben, setzen wir auf eine intensive Zusammenarbeit mit den örtlichen weiterführenden Schulen.

Leistungsdiagnostik und Leistungsbewertung

Kernaufgabe unserer Gemeinschaftsschule wird sein, jedem Kind die optimale Entwicklung seiner Kompetenzen zu ermöglichen und seine Interessen und Fähigkeiten zu entfalten, mit dem Ziel, allen Schülern solange wie möglich die Option auf einen hochwertigen qualifizierten Abschluss offen zu halten.

Der Zwang zur frühzeitigen Auslese entfällt in einer integrativen Schule, aber nicht die Orientierung an Leistung.

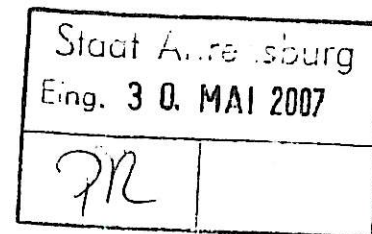
Leistungsmessung in einer Gemeinschaftsschule hat vorrangig die Aufgabe, den Lernprozess zu unterstützen.

Wir arbeiten bereits jetzt in einigen Bereichen mit leistungsdiagnostischen Methoden, die der Ermittlung individueller Potenziale dienen und die Grundlage für individuelle Förderpläne bilden. Diese Methodik wird ausgebaut und auf weitere Fächer übertragen.

Die Leistungsbewertung erfolgt in den Klassenstufen 5 und 6 in Form von Lernentwicklungsberichten. Ab Klassenstufe 7 werden Zensurenzeugnisse erteilt. Auf Beschluss der Schulkonferenz werden auch schon vorher Notenzeugnisse erstellt. Die Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens ist auch weiterhin fester Bestandteil der Gesamtbewertung.

Alle am Gestaltungsprozess der Gemeinschaftsschule Beteiligten sehen sich in der Pflicht, ihre Erfahrungen zu reflektieren und auszuwerten, um interne Strukturen an geänderte Gegebenheiten anzupassen und die Lern- und Arbeitsbedingungen zu optimieren. Erstrebenswert ist dabei auch eine externe Evaluation.

Anlage zu TOP 5)



Frau Ursula Pepper
Bürgermeisterin der Stadt Ahrensburg

Erhalt des Gymnasiums im Schulzentrum Am Heimgarten

30. Mai 2007

III
BKS/
Fraktion

Sehr geehrte Frau Pepper,

der Schulelternbeirat des Gymnasiums im Schulzentrum Am Heimgarten spricht sich für den Erhalt des Gymnasiums aus.

Der Schulelternbeirat des Gymnasiums am Heimgarten hat sich im Hinblick auf die Veränderung der Schullandschaft in Ahrensburg im Zuge der Verabschiedung des neuen Schulgesetzes mit der weiteren Entwicklung des Gymnasiums an diesem Standort auseinandergesetzt. Wir stehen für den Erhalt des Gymnasiums und seine Umwandlung in ein G8-Gymnasium im Schuljahr 2008/2009.

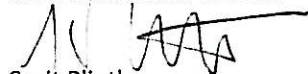
Wir sehen die Notwendigkeit, alle Kinder entsprechend ihren Möglichkeiten zu fördern. Dazu gehört auch eine genügende Anzahl von G8-Gymnasialplätzen. Nicht zu vergessen ist, dass Schleswig-Holstein mit der Einführung des G8 einem bundesweiten Trend folgt. Unsere Kinder müssen im Fall eines Wechsels in ein anderes Bundesland ihre Schullaufbahn ohne große Probleme erfolgreich fortsetzen können. Für eine Verbindung mit dem Schulzentrum ergeben sich für alle Beteiligten viele Vorteile.

- SchülerInnen unterschiedlicher Fähigkeiten und mit unterschiedlichen angestrebten schulischen Abschlüssen lernen unter einem Dach.
- Im Gegensatz von z. Z. 4 Abschlüssen werden zukünftig 5 Abschlüsse möglich sein: Hauptschulabschluss, mittlerer Bildungsabschluss, Fachhochschulreife, Abitur (G9) und Abitur G8.
- Übergänge zwischen den Schulformen sind z. Z. zu fast jedem Zeitpunkt der Schullaufbahn möglich. Das soll so erhalten bleiben.
- Eine Querversetzung von SchülerInnen des Gymnasiums in andere Schulform ist ohne Verlust des sozialen Umfeldes möglich.
- Gemeinsame Aktivitäten im Bereich UNESCO und Projekte.

Wir befürworten im Rahmen dieser Möglichkeiten eine noch engere Zusammenarbeit zwischen den Schulformen, um diese Vorteile auch intensiv ausnutzen zu können.

Dieser Brief geht ebenfalls an Herrn Junker. Ich bitte Sie jedoch, diesen Brief in Kopie allen Mitgliedern des Bildungs-, Kultur- und Sportausschusses, allen Fraktionsvorsitzenden / Fraktionssprechern, Herrn Krause und Herrn Tessmer zur Verfügung zu stellen. Dafür danke ich Ihnen im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen



Gerit Plieth
Vorsitzende des Schulelternbeirats